

Factsheet

Keine gravierenden Auswirkungen des Corona-Virus auf die deutsche Wirtschaft

Wie stark der Ausbruch und die Verbreitung des Corona-Virus in China die chinesische Volkswirtschaft belastet, ist gegenwärtig nicht seriös abzuschätzen. Selbst jedoch in einem Worst-Case-Szenario, in dem sich das Wirtschaftswachstum in China 2020 halbiert, wären in Deutschland nur sehr moderate Effekte spürbar.



Foto: metaphum/stock.adobe.com

Die epidemiologische Lage in China im Hinblick auf das Corona-Virus 2019-nCoV ist gegenwärtig unklar. Auch die kurzfristigen wirtschaftlichen Folgen sind zurzeit ungewiss. Gleichwohl besteht die Sorge, dass wir die Folgen auch in Deutschland wirtschaftlich spüren werden und die fragile konjunkturelle Lage hierzulande zusätzlich belastet würde. Der DAX sackte bei Bekanntwerden der Ausbreitung bereits ab, Expertinnen und Experten machen die Unsicherheit rund um den Virus verantwortlich.

In einem Worst-Case-Szenario hat die Prognos AG errechnet, welche Folgen sich für Deutschland einstellen würden, wenn sich das chinesische Wirtschaftswachstum im Jahre 2020 gegenüber der ursprünglichen Prognose von 5,8 Prozent halbieren würde. Die im Szenario unterstellte Halbierung der Wachstumsrate wäre ein sehr drastischer Effekt, soll damit aber aufzeigen, was Deutschland am oberen Rand plausibler Szenarien, also im schlimmsten Fall, zu erwarten hätte. Für die Szenariorechnung hat Prognos sein Weltwirtschaftsmodell [VIEW](#) eingesetzt.

In der Modellierung fällt die Entwicklung aller Verwendungskomponenten des BIP geringer aus als ursprünglich erwartet. In den Wechselwirkungen zwischen diesen Größen resultiert ein BIP-Wachstum in China von unter 3 Prozent im Jahr 2020. Auch in den beiden Folgejahren wäre noch leichte Effekte spürbar, bis die chinesische Volkswirtschaft wieder ihren „alten“ Wachstumspfad erreicht hat.

Deutsche Konjunktur würde kaum belastet

Unsere Berechnungen zeigen, dass **auch in einem solchen Worst-Case-Szenario die Konjunktur in Deutschland kaum belastet würde**. Negative Wirkungen für das BIP 2020 sind kaum messbar und fallen auch in den beiden Folgejahren ausgesprochen gering aus.

Für diesen niedrigen Effekt auf die Gesamtwirtschaft gibt es gute Gründe:

- Die Verflechtungen im Handel zwischen Deutschland und China sind zwar eng, dominieren aber nicht den Außenhandel des einen oder des anderen Landes. Nur 5 Prozent der chinesischen Importe stammen aus Deutschland, 7 Prozent der deutschen Exporte gehen nach China. Das bedeutet, dass **93 Prozent der deutschen Exporte zumindest nicht direkt betroffen wären**.
- China wächst in dem Szenario gleichwohl noch mit immerhin fast 3 Prozent und damit stärker als fast alle anderen Märkte, mit denen Deutschland eng verbunden ist. Das führt auch **weiterhin zu Wachstum für die deutschen Exporteure**.
- China erleidet in den Szenario Produktionsausfälle, die auch zu Exportverlusten führen. Von diesen Lücken auf anderen Märkten können die **deutschen Exporteure profitieren**.

Andere Länder und einzelne Unternehmen stärker betroffen

Andere Länder, die weitaus intensivere wirtschaftliche Verbindungen mit China unterhalten, sind deutlich stärker betroffen als Deutschland. So erwarten wir für **Australien und Südkorea** in diesem Szenario Wachstumseinbußen von 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkten.

Die gesamtwirtschaftliche **Entwarnung gilt nicht unbedingt für einzelne Branchen und Unternehmen**. Sie können stärker betroffen sein und müssten spezifisch und im Detail analysiert werden. Das gilt sowohl für die Absatzseite, wenn sich ein Unternehmen sehr stark auf China konzentriert hat, als auch für die Beschaffungsseite. Punktuell können Lieferengpässe entstehen, die kurzfristig zu Produktionsschwierigkeiten in deutschen Betrieben führen können. Allerdings: In

der Regel können Unternehmen auf alternative Zulieferer zurückgreifen oder kurzfristig auch auf ihre Lagerbestände.

Q&A's zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus

Ist nicht zu befürchten, dass kurzfristige Schwierigkeiten oder Ausfälle in einzelnen Unternehmen auf die Gesamtwirtschaft in Deutschland übergreifen?

Wenn bei einem Automobilhersteller zwei Tage lang die Bänder stillstehen, berührt das nicht die Arbeit von Pflegekräften, Einzelhändlern oder Beratungsunternehmen.

Ist mit einer längerfristigen Schwächung in China zu rechnen?

Nein. Wenn wir tatsächlich einen spürbaren wirtschaftlichen Einbruch in China sehen sollten, wäre der in jedem Fall kurzfristig. Im Moment ist das Hauptrisiko die Unsicherheit über die weitere Verbreitung des neuen Corona-Virus sowie über die Gefährdung der Bevölkerung die dadurch besteht. Diese Unsicherheit wird in den kommenden Wochen überwunden sein – entweder weil die Verbreitung des Virus eingedämmt wird oder weil größere Gewissheit über Infektions- und Erkrankungsraten bestehen.

Kann die Wirtschaft in Deutschland nicht auch durch das Auftreten des Virus hierzulande stark betroffen sein?

Nein. Die große Unsicherheit in China ist in der Informationspolitik der chinesischen Behörden begründet. Alle Erkenntnisse aus aufgetretenen Fällen in Europa zeigen – etwa im Vergleich mit der jährlich auftretenden Influenza – zwar eine vermutlich ähnlich hohe Ansteckungsgefahr bei Kontakt mit Infizierten, aber in aller Regel eher milde Krankheitsverläufe bei nicht vorerkrankten Personen. Bei transparenter Informationspolitik durch die europäischen Behörden erscheinen selbst bei starker Verbreitung des Corona-Virus keine Szenarien plausibel, die die Wirtschaft in Deutschland messbar belasten würden.

Ihre AnsprechpartnerInnen



Dr. Michael Böhrer

Chief Economist Corporate Solutions

Tel.: +49 89 95 41 586-701

E-Mail: michael.boehmer@prognos.com



Felizitas Janzen

Leiterin Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 30 5200 59-222, +49 172 5757916

E-Mail: presse@prognos.com
